

## Augustinus und Cicero: Staatstheorien im Vergleich (Dr. Tom van de Loo)

Vortrag am 4.4.2019 vor den Fachleitern Latein/Griechisch NRW in Haltern (Römermuseum)

- 1) Die Stellung des Themas innerhalb des Werkes
  - Gliederung des Werkes
  - Berührungspunkte innerhalb der Bücher 1-10 (bes. 2.4)
  - Berührungspunkte innerhalb der Bücher 11-22 (bes. 19)
  
- 2) Die philosophische Grundlage: Cicero, *De re publica* 1 und 3
  - Staatsdefinition (*De re publica* 1,39-41): *ius – iustitia – consensus iuris*
  - *Iustitia* als Grundlage des Staates (*De re publica* 3/ *Lact. epit.* 50f.)
    - Kritik des Philus/ Karneades (*iustitia = stultitia; sapientia; utilitas*)
    - Grundlegung durch Laelius (*iustitia* als Konstitutivum des Staates; *ius naturale* (Stoa))
  
- 3) Die Rezeption durch Augustinus
  - Die Polemik der ersten Werkhälfte (Aug. civ. 2,21; 4,3f.)
  - Die systematische Kritik der zweiten Werkhälfte: Christianisierung des Begriffs der *iustitia* und Neufassung der Staatsdefinition (Chresis; Aug. civ. 19,21-24)
  
- 4) Die Grundkonzeption (Aug. civ. 14, bes. Kapitel 28):
  - *civitas Dei*
  - *civitas terrena*
  - relative Autonomie und Koexistenz der beiden *civitates*
  - Teleologie des Geschichtsbildes
  - Rezeption des Geschichtsbildes des Augustinus in der neuzeitlichen Philosophie (Luther; Aufklärung; Hegel; Marx)
  
- 5) Didaktische Perspektiven (*quid ad nos*)
  - Staat und Gerechtigkeit: Was bedeutet das heute?
  - Aktualität der Staatsdefinitionen (Cicero, Augustinus)
  - Kontinuität und geschichtlicher Wandel philosophischer Begriffe und Konzepte (absolute Geltung eines *ius naturale*?)
  - Antike Philosophie und Christentum (Hellenisierung oder Chresis?)

## Überblick über AUGUSTINUS, *De civitate Dei* (T. van de Loo)

### A. Der Anlass des Werkes

Nach der Eroberung und Plünderung Roms durch die Westgoten unter Alarich im Jahr 410 brach ein schon länger schwelender Konflikt zwischen heidnischer Aristokratie (u.a. Symmachus, der als römischer Senator immer wieder für eine Zulassung heidnischer Kulte eintrat) und christlicher Kirche (bes. Ambrosius v. Mailand und Augustinus) erneut offen aus. Im Zusammenhang mit der Eroberung Roms durch die Westgoten wurde nun dem Christentum der Vorwurf gemacht, dass dieses die Schuld am Fall Roms trage. Denn offensichtlich habe sich der christliche Gott als zu schwach erwiesen, um Rom zu schützen. Eine gewissenhafte Verehrung der alten römischen Staatsgötter hätte dagegen den Fortbestand des römischen Staates wie in früheren Zeiten gesichert. Augustinus Antwort auf diesen Vorwurf geht weit über diesen hinaus und begnügt sich nicht mit seiner Widerlegung. Im Kern ging es ihm um die Frage nach dem Wesen und der Funktion der Religion und ihrem Verhältnis zum weltlichen Staat sowie nach dem Sinn der Geschichte.

B. Gliederung (Nach: Aurelius Augustinus, *Vom Gottesstaat*, übers. von W. THIMME, eingel. v. C. ANDRESEN, Bd. I, München 1977, S. XVIff.)

Teil I:

Wider die heidnische Frömmigkeit des Weltstaates (Buch 1-10):

A. Die Verfechter des heidnischen Götterkultes aus Gründen irdischer Wohlfahrt (1-5) :

Wider die Lästerungen der Heiden, die das Christentum für den Fall Roms verantwortlich machen (1). Die Götter haben den römischen Sittenverfall nicht verhindert (2). Auch äußere Schicksalsschläge haben die Götter nicht abgewandt (3). Die Größe Roms ist nicht den Göttern zu verdanken (4). Warum Gott Rom groß gemacht hat (5).

B. Die Verfechter des heidnischen Götterkultes im Hinblick auf die jenseitige Seligkeit (6-10):

Die Götter der Dichterfabeln und des Staatskultes (nach Varro) können ewiges Leben nicht verleihen (6). Auch die «auserlesenen» Götter Varros verleihen das ewige Leben nicht (7). Die Platoniker (spez. Apuleius) und ihre Götter- bzw. Dämonenlehre (8). Dämonen sind als Mittler zwischen Gott und Mensch ungeeignet (9). Der Dienst der guten Engel und der Afterdienst der Dämonen spez. nach Porphyrius (10).

Teil II :

Die Geschichte der beiden Bürgerschaften» : Gottesstaat und Weltstaat (Buch 11-22):

A. Der Ursprung der «beiden Bürgerschaften» (11-14) :

Der Ursprung der beiden Staaten in der Engelwelt (11). Die Ursache des Engelfalls. Die Erschaffung des Menschen (12). Der Abfall des Menschen und seine Bestrafung mit dem Tod (13). Eine weitere Folge des Abfalls: der Aufruhr des Fleisches (14).

B. Die «beiden Bürgerschaften» im Verlauf ihrer Geschichte (15-18):

Der Werdegang der beiden Staaten bis zur Sintflut (15). Von Noah bis Abraham und von Abraham bis David (16). Von David bis zur babylonischen Gefangenschaft (17). Das Nebeneinander von Weltstaat und Gottesstaat: von Abraham bis Christus (18).

C. Der für «beide Bürgerschaften» gebührende Ausgang ihrer Geschichte (19-22) :

Vom Endziel: höchstes Gut, Gerechtigkeit und wahrer Friede (19). Die Weissagung vom Jüngsten Gericht (20). Die Ewigkeit der Höllenstrafen (21). Die ewige Seligkeit des Gottesstaates (22).

### C. Geistesgeschichtliche Bedeutung

Die Bedeutung des Werkes für die Entwicklung der europäischen Philosophie und Theologie kann kaum hoch genug eingeschätzt werden. Insbesondere zwei Ideen sind es, die sich als besonders fruchtbar in der Folgezeit erwiesen haben:

1. Indem Augustinus die Geschichte als das gemeinsame Existieren von *Civitas Dei* und *Civitas diaboli* versteht, kommt er zu einer richtungsweisenden Verhältnisbestimmung von weltlichem Staat und religiöser Wirklichkeit: Die *Civitas Dei* ist für ihn zunächst die Gemeinschaft der Engel und Menschen, die Gott verehren und mit ihm und untereinander in ewiger, glückseliger Gemeinschaft leben. So gesehen ist also der Gottesstaat eine transzendente Größe. Allerdings leben schon in dieser Welt viele Menschen, die Mitglieder dieses Gottesstaates sind. Sie sind es dann, wenn sie den Erfordernissen dieses Gottesstaates entsprechen, nämlich wenn sie den wahren christlichen Gott verehren und seinen Geboten entsprechend leben. Da Augustinus Realist ist, weiß er, dass diese Charakterisierung bei weitem nicht auf alle Mitglieder der Kirche zutrifft. Insofern wäre also eine Identifizierung des irdischen Gottesstaates mit der Kirche falsch; vielmehr gilt: Viele, die Mitglieder der Kirche sind, sind keine wahren Bürger des Gottesstaates, und auch umgekehrt: Viele, die nicht der christlichen Kirche angehört oder angehören, sind dennoch wahre Bürger des Gottesstaates (z.B. die Patriarchen und Propheten des alten Testaments). Man kann daher auch nicht sagen, dass irdische Staaten einfachhin identisch sind mit der *Civitas diaboli*. Denn diese besteht in ihrem Wesen aus den Engeln und Menschen, die sich endgültig von Gott losgesagt haben und eine Unterwerfung unter seine Gebote verweigern. Zwar gehören nach Augustinus Auffassung viele Bürger der irdischen Staaten, besonders viele Regierenden (vor allem diejenigen, die ihre Untertanen zum Götzendienst verführt haben) zu dieser *Civitas diaboli*, aber da auch die wahren Christen gleichzeitig Bürger dieser Staaten sind, ist auch hier eine einfache Identifizierung unzulässig. Im Gegenteil: Die irdischen Staaten sind sogar auf eine gewisse Weise von Gott gewollt. Denn da die Menschen seit dem Sündenfall eine Neigung zum Egoismus haben, würde die Welt im Chaos versinken, wenn es nicht die ordnende Macht des Staates gäbe, die das Zusammenleben durch Gesetze regelt, die natürlich umso besser sind, je mehr darin der Verehrung des wahren Gottes Rechnung getragen wird. Aber da nicht alle Bereiche des menschlichen Zusammenlebens explizit religiös sind, gibt es eine relative Autonomie des irdischen Staates von der Religion.

2. Augustinus vertritt als Christ ein lineares Geschichtsbild, d.h.: Für ihn hat die Geschichte einen klar bestimmbaran Anfang und ein ebenso klar bestimmbares Ende. Denn die Geschichte beginnt mit der Schöpfung und dem Sündenfall des Menschen, hat ihren Höhepunkt in Tod und Auferstehung Jesu Christi und findet ihren Abschluss im Jüngsten Gericht und der Vollendung der *Civitas Dei* im himmlischen Jerusalem, also der ewigen Seligkeit, in der es keinen Mangel mehr geben wird, sowie der Vollendung der *Civitas diaboli* in der ewigen Verdammnis. Auch wenn dieses Konzept im Detail von vielen Denkern nicht geteilt wird, so war doch die Grundkonzeption von (positivem) Anfang, Abfall sowie Fortschritt hin auf eine erneute Vollendung überaus wirkmächtig. Denker wie Hegel oder Marx sind prinzipiell der gleichen Auffassung, auch wenn sie das System anders füllen: Bei Marx etwa entspricht der Urkommunismus dem Menschen im Paradies, die Einführung von Klassen (der Besitzlosen und der Besitzenden) dem Sündenfall und der Verlauf der Geschichte bis zum erneuten Kommunismus (also der klassenlosen Gesellschaft) hin dem gleichzeitigen Existieren von *Civitas Dei* und *Civitas diaboli*. Die Vollendung des himmlischen Jerusalem findet sich bei ihm in der durch Revolution heraufzuführenden erneuten Etablierung einer klassenlosen Gesellschaft.

*Cicero pag. 61.*  
 ETO MNESPIANI MEENASUNTPI  
 MDSALHPIPIUBDASHALHPI  
 DESIDERAREPENTANUSKRESANDO  
*pag. 62.*  
 NDSEKAROKLALHPI  
 ENIMPWPPUSPPUNTEPPUNTE  
 TESTNECALLERE. BONUMESTUR  
 RAT. SDBLONANSEPIOMUSIKUERO  
 TUNCUPHOMPIQUINERODIMUS  
 UIDEIONUS RESEPTINFUTUROSAEC  
 EMOADFAIEM. UIDEIODEIOMUS  
 MUS COPHOMIAO DEAN  
 UIDEIUM. UIDEIUM CONDA  
 SICURPERNASAMACIMB. APOSTOL  
 MUNDACONSTRIBSORDALBETHA  
 NEACAPERESPECIESIPRILA  
 DUMPERPECIEM. SICUR APOSTOL  
 CORPOREPENTSEIPDSUBKITO;  
 PERPIDENIPIPIPOKAPUSMO  
 NATUR ERPERPIDEMANBOLAT  
 ESTINIPA. UIDEIUM DEKESIDON  
 SICERGOAMPREPPUSGRAM QUAM INUA

Abb. 4, aus: Cicero, De re publica. Erstausgabe von Angelo Mai, Rom 1822, Frontispiz  
 gegenüber Textanfang, Seite 1.  
 Der Text von De re publica 1, 39 steht in großen Buchstaben (Unzialen), wie sie im 4. Jh.  
 n. Chr. geschrieben wurden. Er wird unter dem Psalmenkommentar des Kirchenvaters  
 Augustinus sichtbar, der in einer Schrift des 7. Jhs. geschrieben ist. Augustinus lebte 354–  
 430, die Abschrift seines Kommentars entstand im 7. Jh. im Kloster Bobbio und wurde  
 1618 Papst Paul V. zum Geschenk gemacht. Der Bibliothekleiter der Vatikanischen Biblio-  
 thek, Angelo Mai, entdeckte unter dem Psalmenkommentar den Text Ciceros und veröf-  
 fentlichte ihn 1822. Er widmete diese Veröffentlichung seinem Dienstherrn, Papst Pius  
 VII. Vgl. Einleitung E 2 (5).

Staat vor. Scipio sagt: (1) Er will mit einer Begriffsbestimmung beginnen, damit  
 jeder weiß, von welcher Vorstellung er ausgeht, und sich nicht durch wider-  
 sprüchliche oder andere Vorstellungen von der Sache Missverständnisse ergeben,  
 man nicht an der Sache und aneinander vorbeiredet.– (2) Er will nicht weit-  
 schweifig und lehrhaft mit den ersten Anfängen eines Staates beginnen. Er  
 spricht nämlich zu gestandenen und ausgewiesenen Politikern des größten (und  
 erfolgreichsten) Staatswesens der Welt.  
 Er beginnt dann – nun wieder in einfacherem Satzbau und in einfacherer Spra-  
 che – mit der Begriffsbestimmung:

39 »Est igitur«, inquit Africanus, »res publica res populi, populus autem non omnis  
 hominum coetus quoquo modo congregatus, sed coetus multitudinis iuris con-  
 sensu et utilitatis communiōe sociatus. Eius autem prima causa coeundi est non  
 tam imbecillitas quam naturalis quaedam hominum quasi congregatio; non est  
 enim singulare nec solivagum genus hoc ...«

Im folgenden lückenhaft erhaltenen Abschnitt stand etwa: Der Mensch braucht,  
 selbst wenn er alles Materielle im Überfluss hat, Gesellschaft. Nur aus diesem  
 Grundbedürfnis lassen sich Sozialsinn und Gerechtigkeitsinn des Menschen her-  
 leiten und begründen.

41a »Hi coetus igitur hac, de qua exposui, causa insituti sedem primum certo loco  
 domiciliorum causā constituerunt; quam cum locis manuque saepissent, eius  
 modi coniunctionem rectorum oppidum vel urbem appellaverunt, delubris di-  
 stinctam spatiosque communibus.«

(39) → IWS 1, 3.

coetus, üs m.: Zusammenkommen, Vereinigung. quisquis: irgendet, beliebig. congregare:  
 (wie eine Herde – lat. grex) zusammenscharen, -treiben. consensu, üs m.: gemeinsame Auffas-  
 sung (von: Gen.). utilitās, äus f.: Nutzen. communiō, önis f.: Gemeinsamkeit. sociäre: zu  
 einer Gesellschaft machen, vereinigen. coire: zusammenkommen. imbecillitas, äus f.: Schwä-  
 che. naturalis, e: natürlich, d. i. in der Menschennatur liegend. quādam, quaedam, quoddam:  
 irgendein, eine Art von (umschreibt und lässt unbestimmt). quasi: sozusagen (mildert einen  
 Ausdruck). congregatiō, önis f.: Herdentrieb, Geselligkeit(srieb). singularis, e: alleinlebend,  
 Einzelkämpfer (»Singles). solivagus: einzelgängerisch. hic, haec, hoc meint beim Sprecher  
 Befindliches, kann also auch mit dem Possessivpronomen (mein, unser) übersetzt werden.

(41a) → IWS 3, 4.

domicilium: Wohnung. Gen. + causā: wegen; um ... willen. saepire, saepsi, saepium:  
 umzäunen, einfrieden. coniunctiō, önis f.: Verbindung. tectum: Dach, Haus. oppidum:  
 fester Platz, Stadt. urbs: mit einer Ringmauer umgebene Stadt. delubrum: Tempel, Heiligtum.  
 distinguere, stinxi, stinctum: abteilen, unterscheiden; an verschiedenen Stellen schmücken.  
 spatium: Platz.

Lactantius, Epitome divinarum institutionum 50f.

50. Plurimi quidem philosophorum, sed maxime Plato et Aristoteles de iustitia multa dixerunt (...) extollentes eam summa laude virtutem, quod suum cuique tribuat, quod aequitatem in omnibus servet. (...) Nec immerito extitit Carneades, homo summo ingenio et acumine, qui refelleret istorum orationem et iustitiam, quae fundamentum stabile non habebat, everteret, non quia vituperandam esse iustitiam sentiebat, sed ut illos defensores eius ostenderet nihil certi, nihil firmi de iustitia disputare. (...)

51. Cuius haec fuit disputatio: nullum esse ius naturale; itaque omnes animantes ipsa ducente natura commoda sua defendere et ideo iustitiam, si alienis utilitatibus consulit, suas negligit, stultitiam esse dicendam. Quodsi omnes populi, penes quos sit imperium, ipsique Romani, qui orbem totum possederint, iustitiam sequi velint ac suum cuique restituere, quod vi et armis occupaverunt, ad casas et egestatem revertentur. Quod si fecerint, iustos quidem, sed tamen stultos iudicari necesse est, qui, ut aliis prosint, sibi nocere contendant. Deinde si reperiat aliquis hominem, qui aut aurum pro orichalco aut argentum pro plumbo vendat per errorem, atque id emere necessitas cogat, utrum dissimulabit et emet parvo an potius indicabit? Si indicabit, iustus utique dicetur, quia non fefellit, sed idem stultus, qui alteri fecerit lucrum, sibi damnum. Sed facile de damno est. Quid? Si vita eius in periculum veniet, ut eum necesse sit aut occidere aut mori, quid faciet? Potest hoc evenire, ut naufragio facto inveniat aliquem imbecillum tabulae inhaerentem aut victo exercitu fugiens reperiat aliquem vulneratum equo insidentem; utrumne aut illum tabula aut hunc equo deturbabit, ut ipse possit evadere? Si volet iustus esse, non faciet, sed idem stultus iudicabitur, qui, dum alterius vitae parcat, suam prodet. Si faciet, sapiens quidem videbitur, quia sibi consulit, sed idem malus, quia nocebit.

### Hilfen:

**2** *extollere* – in die Höhe heben, emporheben, preisen; *quique, quaeque, quodque* – jeder; **3** *aequitas, -tatis, f.* – hier: Ausgewogenheit; *immerito* – zu Unrecht; *existere, exsisto, ex(s)titi* – auftreten, zum Vorschein kommen; **4** *acumen, -minis, n.* – Schärfe, Scharfsinn; **5** *evertere* – zu Fall bringen; **7ff.** *esse* usw.: Warum Infinitive? **7** *animantes* = *animalia*; **8** *commodum, -i* – Vorteil; **9** *penes* (m. Akk.) – bei; **10** *suum cuique*: vgl. Z.2; *restituere* – wiederherstellen, zurückerstatten; **11** *ad casas et egestatem* – svw. in den ärmlichen Zustand von Bewohnern primitiver Hütten; **12** *contendere* – sich anstrengen, kämpfen, eilen, behaupten; **13** *orichalcum, -i* – Messing; *vendere* – verkaufen; **14** *utrum ... an ...* : zur Einleitung einer Doppelfrage; *parvo*: Abl. *pretii*; **15** *utique* – auf jeden Fall; *lucrum, -i* – Gewinn (Gegenteil: *damnum*); **17** *naufragium, -i* – Schiffsbruch; **18** *imbecillus, -a, -um* – schwach, krank; *tabula, -ae* – hier: Schiffsplanke; *inhaerere* – an o. auf etwas hängen, sich festklammern **19** *utrumne*: leitet den ersten Teil einer Doppelfrage ein, deren zweiter Teil hier gedanklich zu ergänzen wäre; kann im Dt. unübersetzt bleiben;

## Cicero, De republica 3,45f.

Im Anschluss an die Frage, welche Rolle die Gerechtigkeit im Staat spielt, erörtert Scipio noch einmal die entarteten Staatsformen, denen es ja an Gerechtigkeit fehlt, und fragt vor diesem Hintergrund noch einmal danach, inwieweit es sich dabei überhaupt noch um Staaten im eigentlichen Sinne handelt:

Scipio: „Ubi tyrannus est, ibi non vitiosam, ut heri dicebam, sed, ut nunc ratio cogit, dicendum est plane nullam esse rem publicam. (...) Quae enim fuit tum Atheniensium res, dum post magnum illud Peloponnesiacum bellum triginta viri illi urbi iniustissime praefuerunt?“ (...) Tum Laelius: „Ac nullam quidem citius negaverim esse rem publicam quam istam, quae tota plane sit in multitudinis potestate. nam si nobis non placebat Syracusis fuisse rem publicam neque Agrigenti neque Athenis, dum essent tyranni, neque hic, dum decemviri, non video, qui magis in multitudinis dominatu rei publicae nomen appareat, quia primum mihi populus non est, ut tu optime definisti Scipio, nisi qui consensu iuris continetur, sed est tam tyrannus iste conventus, quam si esset unus, hoc etiam taetrior, quia nihil istā, quae populi speciem et nomen imitatur, immanius beluā est.“

### Hilfen:

1 *heri* – gestern (bezieht sich auf das in Buch 1 und 2 von *De re publica* referierte Gespräch)

1 *ratio, onis, f.* – hier: Argumentation

2 *res <publica>*

3 *Peloponnesiacum bellum* – der Peloponnesische Krieg zwischen Athen und Sparta

3 *triginta viri* – dreißig Männer (30 Tyrannen, die nach dem Peloponnesischen Krieg in Athen geherrscht haben)

5 *in multitudinis potestate*: sachlich gemeint ist die Ochlokratie

5/6 *Syracusis/ Agrigenti/ Athenis*: In diesen Städten, die von Scipio immer wieder als Beispiele angeführt wurden, herrschten zeitweise einer oder mehrere Tyrannen.

7 *decemviri, -orum, m.* – die Zehn Männer (die in Rom 451-449 v.Chr. immer mehr wie Tyrannen regierten)

7 *qui magis* – wie dann noch

7 *in multitudinis dominatu*: sachlich erneut eine Anspielung auf die Ochlokratie

7 *quia*: Du kannst auch einen neuen Hauptsatz mit *nam* beginnen lassen.

9 *conventus* – Volksmenge (in der Ochlokratie)

9 *hoc* – umso

Sed si contemnitur, qui Romanam rem publicam pessimam ac flagitiosissimam dixit, nec curant isti, quanta morum pessimorum ac flagitiosissimorum labe ac dedecore impleatur, sed tantummodo, ut consistat et maneat, audiant eam non, ut Sallustius narrat, pessimam ac flagitiosissimam factam, sed, sicut Cicero disputat, iam tunc prorsus 5 perisse et nullam omnino remansisse rem publicam. Inducit enim Scipionem, eum ipsum, qui Carthaginem extinxerat, de re publica disputantem, quando praesentiebatur ea corruptione, quam describit Sallustius, iam iamque peritura. Eo quippe tempore disputatur, quo iam unus Gracchorum occisus fuit, a quo scribit seditiones graves coepisse 10 Sallustius. Nam mortis eius fit in eisdem libris commemoratio. Cum autem Scipio in secundi libri fine dixisset, „ut in fidibus aut tibiis atque cantu ipso ac vocibus concentus est quidam tenendus ex distinctis sonis, quem immutatum aut discrepantem aures eruditae ferre non possunt, isque concentus ex dissimillarum vocum moderatione concors tamen 15 efficitur et congruens, sic ex summis et infimis et mediis interiectis ordinibus, ut sonis, moderata ratione civitatem consensu dissimillimorum concinere, et quae harmonia a musicis dicitur in cantu, eam esse in civitate concordiam, artissimum atque optimum omni in re publica vinculum incolumitatis, eamque sine iustitia nullo pacto esse posse“, 20 ac deinde cum aliquanto latius et uberius disseruisset, quantum prodesset iustitia civitati quantumque obsesset, si afuisset, suscepit deinde Philus, unus eorum, qui disputationi aderant, et poposcit, ut haec ipsa quaestio diligentius tractaretur ac de iustitia plura dicerentur, propter illud, quod iam vulgo ferebatur rem publicam regi sine iniuria non 25 posse. Hanc proinde quaestionem discutiendam et enodandam esse adensus est Scipio responditque nihil esse, quod adhuc de re publica dictum putaret, quo possent longius progredi, nisi esset confirmatum non modo falsum esse illud — sine iniuria non posse —, sed hoc verissimum esse — sine summa iustitia rem publicam regi non posse. Cuius 30 quaestionis explicatio cum in diem consequentem dilata esset, in tertio libro magna conflictione res acta est . . .

---

**inducere:** (in einem Werk als Person) einführen, auftreten lassen — 6  
**quando praesentiebatur,** erg. res publica: erweiterter Gebrauch des N.c.I. im Spätlat. — **fides, is:** Saite(nspiel) — **tibiae:** Flöte — **enodare** (v. 12  
 nodus: Knoten): entwirren, deutlich erklären 26

lacessebatur nec armis arma obvia ferebantur: quibus modis agebatur, ut nulla pugna superati, nullo Martio impetu territi sedarentur inimici, his modis semper ageretur et semper Roma clausis Iani portis pacata regnaret. Quod si in potestate non fuit, non ergo Roma pacem habuit, 35 quamdiu dii eorum, sed quamdiu homines finitimi circumquaque voluerunt, qui eam nullo bello provocaverunt . . .

#### IV.4

Remota itaque iustitia quid sunt regna nisi magna latrocinia? quia et latrocinia quid sunt nisi parva regna? Manus et ipsa hominum est, imperio principis regitur, pacto societatis adstringitur, placiti lege praeda dividitur. Hoc malum si in tantum perditorum hominum accessibus 5 crescit, ut et loca teneat, sedes constituat, civitates occupet, populos subiuguet, evidentius regni nomen adsumit, quod ei iam in manifesto confert non dempta cupiditas, sed addita impunitas. Eleganter enim et veraciter Alexandro illi Magno quidam comprehensus pirata respondit. Nam cum idem rex hominem interrogaret, quid ei videretur, ut 10 mare haberet infestum, ille libera contumacia: „Quod tibi“, inquit, „ut orbem terrarum; sed quia id ego exiguo navigio facio, latro vocor; quia tu magna classe, imperator.“

---

32 **Martius** (v. Mars): kriegerisch — **ageretur et . . . Roma . . . regnaret**: Irrealis der Vggh. Da sich im Spätlat. die Tempora abschleifen, steht Impf. statt 35 Plqupf.: „ . . . auf die Art hätte man stets gehandelt und . . .“ — **circumquaque**: ringsumher

**Remota iustitia**: Der Abl. abs. ist konditional aufzulösen. — **latrocinia** hier: Räuberbanden — **quia** = nam — **adstringitur**: a(d)stringi: sich zusammenschließen — **placiti lege**: placitum „was einem gefällt“, Meinung, Beschluß; lex hier weniger „Gesetz“ als „Vertrag, Bedingung“ (vgl. ea lege = ea condicione); also: feste Übereinkunft — **hoc malum**: dieses 5 üble Gebilde — **accessus, us**: (von accedere) Zustrom — **loca, sedes, civitates, populos**: Steigerung (Klimax), die das allmähliche Erstarren des Räuberstaates zeigt. — **subiuguet** (von iugum: das Joch) = subigat — **evidentius**: evidens augenscheinlich, „evident“; Bedeutung des Komparativs? — **in manifesto**: offensichtlich (= palam) — **confert**: es nützt — **veraciter**: Adv. zu verax = verus — **quid ei videretur**: was ihm einfalle 10 — **haberet infestum** (feindlich, unsicher): verunsichern — **libera**: bezeichnet die Art, wie der Seeräuber spricht! — **contumacia**: Trotz — **quod tibi, ut orbem terrarum**: Die Antwort ist genau auf die Frage Alexanders bezogen; ergänzen Sie von dort her die Verben!

AUGUSTINUS, *De civitate Dei* 19, 21: **War jemals Rom ein Staat, wenn wir die Begriffsbestimmungen zugrunde legen, die Scipio im Dialog Ciceros gibt?**

Daher ist hier der rechte Platz, den im zweiten Buch dieses Werkes in Aussicht gestellten Nachweis in möglichster Kürze und Deutlichkeit zu erbringen, daß nämlich Rom nie ein Staat war, wenn wir von den Begriffsbestimmungen ausgehen, die Scipio bei Cicero in dem Werk über den Staat gebraucht. Er  
5 bestimmt den Begriff kurz dahin, der Staat sei eine Volkssache. Ist diese Begriffsbestimmung richtig, so war das römische Reich nie ein Staat, weil es nie Volkssache war, und das ist ja der Begriff eines Staates nach Scipios Bestimmung. Als Begriff „Volk“ nämlich stellt er fest eine durch Rechtsübereinkunft und Interessengemeinschaft verbundene Menschenvereinigung. Was er unter  
10 Rechtsübereinkunft versteht, erklärt er im Verlauf der Untersuchung und zeigt dabei, daß ohne Gerechtigkeit ein Staat nicht geleitet werden könne; wo also die wahre Gerechtigkeit mangelt, da kann es auch kein Recht geben. Denn was nach Recht geschieht, geschieht ohne weiteres gerechterweise; was dagegen ungerechterweise geschieht, kann auch nicht nach Recht geschehen. Unbillige  
15 Menschensatzungen darf man doch nicht für Recht ausgeben oder halten; selbst nach Ansicht der Weltstaatsvertreter hat ja als Recht nur zu gelten, was aus dem Quell der Gerechtigkeit geflossen ist, und irrig ist die von unrichtig Urteilenden oft geäußerte Meinung, Recht sei das, was für den Stärkeren vorteilhaft sei. Wo also die wahre Gerechtigkeit mangelt, da kann es keine durch Rechtsübereinkunft  
20 verbundene Menschenvereinigung und also auch kein Volk geben, gemäß jener Begriffsbestimmung Scipios oder Ciceros; und sohin kann auch nicht von Volkssache die Rede sein, sondern höchstens von der Sache irgendeiner Menge, für die der Name Volk viel zu gut wäre. Demnach ergibt sich folgender unanfechtbarer Schluß: Wenn der Staat Volkssache ist und zum Begriff Volk der Zusammenschluß  
25 durch Rechtsübereinkunft gehört, Recht aber nur da sich findet, wo sich Gerechtigkeit findet, so kann da, wo die Gerechtigkeit mangelt, von einem Staate keine Rede sein. Nun ist aber Gerechtigkeit die Tugend, die jedem das Seine zuteilt. Wie kann man also von Gerechtigkeit beim Menschen reden, wenn nichts Geringeres als eben der Mensch dem wahren Gott entzogen und den unreinen  
30 Dämonen unterstellt wird? Heißt das, jedem das Seine zuteilen? Oder wie? wer ein Grundstück dem rechtmäßigen Besitzer wegnimmt und es jemand gibt, der kein Recht daran hat, ist ungerecht; und wer sich selbst der Herrschaft Gottes, seines Schöpfers, entzieht und sich in den Dienst der bösen Geister begibt, wäre gerecht?

*Nachdem Augustinus in seinem Werk De civitate Dei dargelegt hat, dass der römische Staat nach Ciceros Definition nie Bestand gehabt habe, da es ihm an Recht und Gerechtigkeit gemangelt habe, überlegt er, ob man nicht dann von einem römischen Staat reden könne, wenn man von einer anderen Staatsdefinition ausgehe:*

Si autem populus non isto, sed alio definiatur modo, velut si dicatur; "Populus est coetus  
2 multitudinis rationalis rerum, quas diligit, concordii communione sociatus", profecto, ut  
videatur qualis quisque populus sit, illa sunt intuenda, quae diligit. Quaecumque tamen  
4 diligit, si coetus est multitudinis non pecorum, sed rationalium creaturarum et eorum quae  
diligit concordii communione sociatus est, non absurde populus nuncupatur; tanto utique  
6 melior, quanto in melioribus, tantoque deterior, quanto est in deterioribus concors. Secundum  
istam definitionem nostram Romanus populus populus est et res eius sine dubitatione res  
8 publica. (Aug. civ. 19,24)

Hilfen :

1 *isto* : bezieht sich auf die Staatsdefinition Ciceros, die zuvor erörtert wurde. 3 *intueri* – betrachten 4 *pecus*, *pecoris*, n. – Vieh 4 *creatura*, -ae – Wesen 5/6 *tanto ... quanto ...* – desto ... je ...

*Nachdem Augustinus in seinem Werk De civitate Dei dargelegt hat, dass der römische Staat nach Ciceros Definition nie Bestand gehabt habe, da es ihm an Recht und Gerechtigkeit gemangelt habe, überlegt er, ob man nicht dann von einem römischen Staat reden könne, wenn man von einer anderen Staatsdefinition ausgehe:*

Si autem populus non isto, sed alio definiatur modo, velut si dicatur; "Populus est coetus  
2 multitudinis rationalis rerum, quas diligit, concordii communione sociatus", profecto, ut  
videatur qualis quisque populus sit, illa sunt intuenda, quae diligit. Quaecumque tamen  
4 diligit, si coetus est multitudinis non pecorum, sed rationalium creaturarum et eorum quae  
diligit concordii communione sociatus est, non absurde populus nuncupatur; tanto utique  
6 melior, quanto in melioribus, tantoque deterior, quanto est in deterioribus concors. Secundum  
istam definitionem nostram Romanus populus populus est et res eius sine dubitatione res  
8 publica. (Aug. civ. 19,24)

Hilfen :

1 *isto* : bezieht sich auf die Staatsdefinition Ciceros, die zuvor erörtert wurde. 3 *intueri* – betrachten 4 *pecus*, *pecoris*, n. – Vieh 4 *creatura*, -ae – Wesen 5/6 *tanto ... quanto ...* – desto ... je ...